

XI. Kapitel.

Daisy's Fürbitte.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Daisy liebte es, an solchen schulfreien Tagen bis tief in den Vormittag hinein zu schlafen. Um so erstaunter war Frau Schenk, als Daisy bald nach 7 Uhr, schon zum Ausgehen gerüstet am Frühstückstisch erschien. „Was sehen meine Augen, Daisy, Du Langschläfer, bist wach und schon fertig angekleidet?“

Das junge Mädchen lächelte geheimnisvoll.

„Siehst Du, Tantchen, noch gezeichnete Zeichen und Wunder! Du wirst noch ganz andere Dinge an Deiner Nichte erleben. Du staunest — ja warte nur, aber jetzt bitte ich Dich um ein Täschchen Kaffee!“

„Hier Liebchen, ist er Dir süß genug?“

Daisy nickte, dann aß und trank sie hastig, wie Jemand, der mit seinen Gedanken nicht bei der Sache ist. Mit steigender Bewunderung beobachtete Tante Anna ihre Nichte. „Was geht hier vor, noch nie habe ich sie so still und doch in freudig gehobener Stimmung gesehen!“ dachte die gute Tante.

„Hör, liebes Tantchen, zu welcher Zeit treffe ich Konsul Marholm am besten zu Hause?“

Tante Anna's Staunen wuchs.

„Konsul Marholm, ja Daisy bist Du feinetwegen so zeitig aufgestanden und was willst Du mit ihm?“